

Paibacher



Zeitung.

Brühnungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. October d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungs-rathes bekleideten Rechnungsdirector im Ministerium für Landesverteidigung Peter Ensl ein aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Orden der eisernen Krone dritter Classe tolfrei allergnädigst zu verleihen und den Oberrechnungsrath im Ministerium für Landesverteidigung Gustav Bergou zum Rechnungs-director in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Welsersheim b. m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. dem Bezirkshauptmann in Littai Matthias Grilli aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Bergleven Anton Danielta in Idria zum Bergmeister ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 29. und 30. October 1901 (Nr. 250 und 251) wurde die Weiterverbreitung allerhöchster Pressezeugnisse verboten:

Nr. 86 «Die Post» vom 23. October 1901.
 Nr. 226 «Slovenski Narod» vom 2. October 1901.
 Nr. 218 «Il Friuli Orientale» vom 25. October 1901.
 Nr. 42 «Jihočeský Živnostník» vom 25. October 1901.
 Nr. 3 «Stráž lidu» vom 25. October 1901.
 Nr. 227 «Hałyczanin» vom 23. October 1901.
 Nr. 43 «Monitor» vom 20. October 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die Action zu Gunsten der Industrie und des Gewerbes.

Die Mittheilungen des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber über die von der Regierung zu Gunsten von Industrie und Gewerbe ins Werk gesetzte Action begegnen der lebhaften Zustimmung fast sämtlicher Wiener Blätter.

Feuilleton.

Die Herkunft der europäischen Süßfrüchte.

Von Dr. Hermann Brunnhofer.

Bon Jahr zu Jahr steigt sich die Einfuhr fremdländischer Gartenfrüchte in die großen Bevölkerungsmittelpunkte Europas riesenhaft. Nicht genug, daß uns Südtalien, Spanien und Algier mit frischen Gemüsen, Orangen und Trauben reichlich versiehen, hat jetzt auch schon Nordamerika begonnen, uns von dem lachenden Überfluss seiner «fruitfarms» einen Augen wie die Bunge gleich entzückenden Begriff zu geben.

In demselben Maße, in dem der Genuss und Verbrauch an Früchten die statistischen Tabellen mit immer größeren Zahlen erfüllt, wächst auch das Interesse an dem Wissen über die Herkunft der verschiedenen Obstgattungen und ihrer immer zahlreicher Unterarten.

Sehr oft zeigt es sich, daß der Name einer Obstgattung, auf den die Culturgeschichte hatte Schluß bauen wollen, vor den sicherer Ergebnissen der Naturforschung nicht mehr beweiskräftig erscheint. Ein solches Beispiel ist vor allem der Pfirsich. Sein Name Persica bezeichnet die persische Frucht und wahr ist es, daß die Griechen und Römer sie im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt aus Borderien in Italien und Griechenland um theuren Preis einführten. Aber wie die Apfelsine trotz ihres Namens, der auf Herkunft aus Sina, d. h. aus China, schließen läßt, dennoch nicht aus dem himmlischen Reiche stammt, sondern diesem erst durch den Handel mit

Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, es geschehe vielleicht zum erstenmale, daß die Regierung so rasch mit einer so concentrirten Action hervortrat. Sie konnte dies nur thun, weil ihr die Investitions-Gejeze die Handhabe dazu boten. Hieraus könne man die segensreichen Folgen des Wiederauflebens des Parlamentes würdigen. Die jetzt im Gange befindliche Hilfsaction sei so productiver Art wie selten eine. Es gebe sich darin die moderne Auffassung des Staates kund, nach welcher dieser berufen ist, die Quellen produktiven Lebens zu schützen und zu stärken. Nun müßte aber auch das Parlament der Anregung der Regierung folgen.

Die „Neue Freie Presse“ constatirt, daß dem von Herrn v. Koerber neuerlich accentuierten Wunsche der Regierung, das Budget möge vor Neujahr erledigt werden, von keiner Seite widersprochen oder Widerstand in Aussicht gestellt wurde. Wohl aber haben sehr beachtenswerte Gruppen, wie die deutsche Volkspartei, die Slovenen, der verfaßungstreue Großgrundbesitz, die Rumänen, die katholische Volkspartei neuerlich ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, zur Beschleunigung der Verathung beizutragen.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ wird ausgesprochen, der Dank der Industrie sei der Regierung gewiss, nunmehr müsse sich auch das Parlament Anerkennung zu erwerben bemühen und alles aufzubieten, daß normale Verhältnisse wieder eintreten.

Das „Wiener Tagblatt“ erkennt an, die Regierung sei unermüdlich thätig, Arbeit zu leisten, aber sie auch von den Abgeordneten zu fordern.

Die „Deutsche Zeitung“ gibt zu, daß die Regierung der Nothwendigkeit, der Geschäftslösigkeit zu steuern, Rechnung getragen habe; Dr. v. Koerber habe wieder gezeigt, daß sein umsichtiges Wirken von modernem Geiste besetzt ist.

Das „Deutsche Volksblatt“ spricht seine Freude aus, daß die österreichische Regierung ihre Pflicht, die Industrie zu fördern, erkennt und den gesunden Unternehmungsgeist zu beleben sucht.

Im „Neuen Wiener Journal“ wird darauf hingewiesen, die Stärke der Regierung bestehne darin, daß sie in den Bordergrund ihres Programmes Forderungen gestellt hat, gegen die von keiner Partei und

Borderasien bekannt geworden war und erst in zweiter Linie dann durch die Eroberungen der Portugiesen nach Europa kam, so verhält es sich umgekehrt mit dem Pfirsichbaum.

Der Pfirsichbaum stammt aus China, wo er seit Urzeiten angebaut wird. Er gilt dort als das Symbol der Heirat und der Langlebigkeit, ein Beweis, wie sehr er sich seit den ältesten Anfängen der Geschichte dem Vorstellungskreise der Chinesen einverlebt hatte. Der erste Schriftsteller, der im Abendland von ihm spricht, ist der berühmte Naturforscher Theophrastus etwa ums Jahr 332 vor Christus, und er ist es gewesen, der der Frucht den Namen der persischen gegeben hat. Erst in der christlichen Zeit erreichte dann der Baum auch Italien. Es ist wahrscheinlich, daß chinesische Händler, die aus der Provinz Szechuan im Westen Chinas durch Hochasien nach Osturistan zu ziehen pflegten, die Kenntnis der Frucht den in Osturistan aus Borderasien eintreffenden Karawanen von Babylon vermittelten.

Auch die Aprikose ist ein solcher ursprünglich aus China stammender Baum, dessen Frucht sehr wahrscheinlich auf demselben Handelswege ihren Eingang in die Gärten Persiens, Babyloniens und Mesopotamiens hielt. Von da aus verbreitete sich dann die Frucht und der Baum zunächst auf dem gewöhnlichen Wege nach Griechenland und von hier durch die Länder des westromischen Mittelmeeres. Nicht leicht hat ein Wort eine so abenteuerliche Geschichte wie das Wort Aprikose.

Der geneigte Leser, der hier nicht mit gelehrten Brocken erschreckt werden soll, findet vielleicht doch für einen Augenblick Interesse an dem Gang, den dieses ursprünglich aus dem lateinischen stammende Wort ins Griechische, dann ins Arabische, dann aus

von keiner Nationalität etwas Stichhaltiges einzubringen ist.

Die „Österreichische Volkszeitung“ richtet an die Parteien die Aufforderung, sich zu entschließen, ob sie die Vertagung des nationalen Kampfes oder die Hinausschiebung, ja die Gefährdung der geplanten Werke und Culturarbeiten für das größere Unglück halten.

Das „Ill. Wiener Extrablatt“ stellt fest, es leuchtet aus den Ausführungen des Herrn v. Koerber die unanfechtbare Thatache hervor, daß die Wirtschaftskrise nur behoben oder gemildert werden kann, wenn das Parlament sich selbst nicht neuerdings muthwillig in eine Krise stürzt, sondern seine Pflicht thut, wie das Cabinet Koerber die seine gethan hat.

Türkei und Afghanistan.

Der Verlauf der Ereignisse in Afghanistan wird nach einer Mittheilung aus Constantinopel an den maßgebenden Stellen mit größtem Interesse verfolgt. Man sucht türkischerseits auf directen und indirecten Wegen nach Anzeichen für die Haltung, die der neue Emir gegenüber den beiden Nachbar-Großmächten einzunehmen beabsichtigt. Es verlautet, daß die auf früheren Informationen mohamedanischer Vertrauenspersonen beruhende Charakteristik des neuen Emirs so widersprechende Züge aufweise, daß sie keine Anhaltspunkte auch nur zu halbwegs sicheren Schlüssen biete. Es seien jedoch nicht allein die Stellung des neuen Emirs zu England und Russland und die sich daraus ergebenden Consequenzen, für die man sich in Constantinopel interessiere, sondern es spiele hiebei auch die islamitische Frage eine große Rolle. Bekanntlich haben alle centralasiatischen Khanate noch vor der Eroberung durch Russland die geistliche Herrschaft des Sultans ausdrücklich anerkannt; praktischen Nutzen konnte freilich der Schalif in seiner Eigenschaft als Herrscher der Türkei, hauptsächlich infolge der Entfernung und dann infolge der späteren russischen Eroberungen, daraus nicht ziehen. Da nur Afghanistan selbstständig blieb, suchte man in den letzten Jahren türkischerseits vor allem anderen intimere Beziehungen mit Kabul anzubauen, welchen aber der vorsichtige

diesem zurück in die Tochtersprachen des Lateinischen und von da erst durch das französische abricot ins Deutsche genommen hat. Das zugrunde liegende Wort war ursprünglich das lateinische Eigenschaftswort für die betreffende Frucht, nämlich praecoqua, frühreif. Denn nicht nur blüht der Apricotbaum gleich der Mandel sehr früh, sondern er zeigt auch seine Frucht entsprechend früh.

Auch die Orange ist aus dem Orient nach Südeuropa eingewandert. Die bittere Sorte, die Pomergranate, pomum aurantium, ist uns durch die Araber zugebracht worden, die die Frucht auf ihrem ersten großen Eroberungszug nach Osten in Persien vorausfanden, wohin sie aber selbst erst aus Indien, ihrer wahrscheinlichen Heimat, eingeführt worden waren. Vielleicht aber war sie auch nach Indien erst aus den halbtropischen Uferlandschaften im Süden des Kaspischen Meeres verpflanzt worden. Die Araber berichteten, daß sie schon in Babylon, Syrien, Egypten und Palästina viel von dem süßen Duft und der glühend rothgoldenen Farbe einblühe, die sie in Indien zeige.

Die süße Orange, die man in Norddeutschland Apfelsine nennt, d. h. chinesischer Apfel, verdankt ihre Cultur in Europa den Portugiesen, die die Frucht auf ihren Eroberungsfahrten 1548 im Süden Chinas kennengelernt hatten.

Eine wundervoll blinkende Frucht ist die Granate, die aber von der herrlichen Purpurblüte des Baumes, an dem sie wächst, noch höchlich übertroffen wird. Höchstwahrscheinlich war der Apfel, den Paris der Sage nach den drei um den Preis der Schönheit wettenden Götter zeigte und den er dann der Göttin Aphrodite, der Venus der Römer, überreichte, ein Granatapfel gewesen. Dieselbe Vorstellung wird

tige und misstrauische verstorbenen Emir Abdur Rahman Khan auszuweichen wußte. Wiederholte wurde von Constantinopel aus sogar eine Art gegenseitiger Vertretung angeregt, ohne daß man in Kabul Verständnis für die Nothwendigkeit und den moralischen Wert einer solchen Einrichtung bekundet hätte. Nunmehr, nach dem Ableben Abdur Rahman Khans dürfte man im Yildiz neuerdings die Verwirklichung dieser Lieblingsidee versuchen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. October.

Die „Reichswehr“ tritt den Darstellungen, welche dem Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch beim Kaiser Franz Joseph eine politische Bedeutung absprechen, entgegen und gibt unter Hinweis auf verschiedene schwedende Angelegenheiten des Orients der Überzeugung Ausdruck, daß die Begegnung des Monarchen mit dem Großfürsten nicht ohne politisches Resultat bleiben werde. Die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Russland können von Zeit zu Zeit an Intimität eine Einbuße erleiden oder ganz erkalten, die Nothwendigkeit, in wichtigen Fragen zusammenzugehen, besorge immer wieder die Herstellung eines guten Einvernehmens. Der Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch in Budapest sei geeignet, die Legende zu zerstören, daß Russland ohne, ja, gegen Österreich auf dem Balkan manövriert wolle.

Die „Grazer Tagespost“ meint, daß Verhältnis der Regierung zum Czechen-Club sei jetzt kein so einfaches wie seinerzeit unter dem Ministerium Taaffe. Der Czechen-Club und sein Vertrauensmann im Cabinetten sollten deshalb den Bogen nicht allzu hoch spannen. In Wirklichkeit wäre der Rücktritt des czechischen Landsmannministers vielleicht eine Erschwerung der Situation, keineswegs aber der Beginn der czechischen Obstruction; diese sei begraben und werde so bald nicht wieder auferstehen. Die Czechen hätten bei der Obstruction mehr verloren, als wenn sie zu vernünftiger, sachlicher Arbeit die Hand geboten hätten, und dürften sich auch darüber klar sein, daß es ein Andienvanddrücken der Deutschen nicht mehr gebe, ohne die Fundamente des Staates selbst ins Wanken zu bringen. Möglich, daß sie den Faden, welcher sie mit dem Cabinetten verbinde, abschneiden, sie würden sich aber hütten, weiterzugehen. Es habe sich immer noch gezeigt, daß die Czechen vor einer zielbewußten, energischen Politik, die das Gesamt-Staatsinteresse im Auge habe, zurückwichen. — Auch „Glas Naroda“ würde die Wiederaufnahme der Obstruction für einen schweren Fehler halten. Das czechische Volk habe sich bereits davon überzeugen können, daß die Obstruction nicht die Waffe sei, mit der man Regierungen stürzen und dem Laufe der Ereignisse eine andere Richtung geben könne. Das Ministerium Koerber sei geblieben, die Sprachenverordnungen nicht erneuert worden: das sollte beherzigt werden.

Der Prager „Čas“ bezeichnet die parlamentarische Lage als wenig vertrauenerweckend. Ein Parlament, in welchem der Regierungschef mit den

man auch von dem Apfel der Göttin der Zwietracht gehabt haben. Vielleicht aber auch war es die Quitte.

Der Quittenapfel, neben welchem es bekanntlich auch eine Quittenbirne gibt, erhielt bei den alten Griechen seinen Namen von der uralten Stadt Cydon auf der Insel Kreta, von wo aus die Frucht sich über Griechenland und von dort aus über Italien und die westromischen Mittelmeerlande verbreitet haben wird. Die Apfel in den Gärten der Hesperiden waren Quittenäpfel. Aber wenn nach einem Gesetze Solons die Braut, ehe sie in das Brautgemach trat, zuerst einen Quittenapfel essen sollte, so wird der Bräutigam von dem sauren Bug, der um die Lippen seiner Auserkorenen gespielt haben muss, nicht sonderlich erbaut gewesen sein. Denn roh genossen schmeckt die Quitte auch im Süden viel zu herb und bietet höchstens dem nicht verwöhnten Gaumen eines wilden Ranges ein erstrebenswertes Ziel.

Aus Borderasien und zwar aus den Landschaften Armeniens und aus dem Süden des Schwarzen Meeres stammen auch die Mandeln und Walnüsse und Kastanien. Die Namen der zwei letzteren Früchte hat man zutreffend aus dem Armenischen zu erklären vermöcht. Während die Mandel über den Süden Europas hinaus nicht fortkommt, haben der Nussbaum und die Kastanien im Norden der Alpen, letztere zum Theil bis nach Frankfurt am Main hin, Boden gewonnen, wo die nahrhafte Bratsfrucht noch im Freien einzelne Bestände bildet.

Dass übrigens das Südufer des Schwarzen Meeres auch die Heimat der Kulturlärche ist, weiß sozusagen jedes Schulkind aus der Geschichte des Lucullus, der die Frucht aus der Stadt Terasus nach Rom gebracht haben soll.

kleinsten Fraktionen und einzelnen Persönlichkeiten über die Sicherstellung der normalen Arbeit verhandeln müsse, könne für die Erledigung des Budgets genügen, werde aber bei den schwierigen Problemen des Ausgleiches und der Zollverträge sicherlich versagen.

Wird die Canalvorlage dem preußischen Landtage in der kommenden Session wieder vorgelegt werden? Diese Frage beschäftigt die politischen Kreise Deutschlands immer wieder und wird auch trotz aller Verwahrungen immer wieder bejaht. Da dieses Gerücht in den letzten Tagen neuerdings aufgetaucht ist, stellen die „Berl. R. Nachr.“ auf Grund bester Informationen fest, daß eine derartige Entschließung bisher nicht vorliegt, daß im Gegentheile in den leitenden Kreisen durchaus keine Neigung vorhanden ist, die parlamentarischen Schwierigkeiten dieses Winters in solcher Weise zu erhöhen; anderseits ist es durchaus richtig, daß die Canalvorlage, sobald es irgend zulässig erscheint, wieder eingebrochen werden wird, da eine lange Hinausschiebung schon aus technischen Gründen wenig erwünscht ist. Andere angesehene Berliner Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne.

„Reynolds Newspaper“, ein wenig verbreitetes Sonntagsblatt, das wegen seiner antimonarchischen Tendenz wenig gelesen wird, veröffentlichte am Sonntag aus sehr zweifelhafter Quelle die Mittheilung, daß der englische König an einem Krebsleiden, bereits mehrfach operiert worden sei und in großer Lebensgefahr schwebte. Die Meldung wurde von keinem einzigen Londoner Blatte nachgedruckt und wird allseitig bezweifelt, da, wenn der König wirklich so frank wäre, die Thatsache nicht verheimlicht werden könnte. Der König befindet sich, soweit es bekannt ist, völlig wohl.

Tagesneuigkeiten.

— (Allerheiligen — Allerseelen.) Das Fest aller Heiligen reicht, wenn auch nicht in seiner allumfassenden Bedeutung, im Occident auf Papst Bonifacius IV. (608—615) zurück. Dieser erbat sich vom Byzantinischen Kaiser Phokas das von Marcus Agrippa, dem Schwiegersohn des Augustus, zum Dienste aller Götter und Helden erbaute Pantheon, um es zu Ehren der seligsten Jungfrau und aller Märtyrer in eine christliche Kirche umzuwandeln. Er ließ auf 28 Wagen eine immense Menge von Reliquien dahin bringen und consecrirtie die Kirche am 1. Mai, wodurch dieser Tag zunächst zu einem Feste aller Märtyrer ward. Papst Gregor III. (731—741) verlegte das Fest als Fest aller Heiligen überhaupt auf den 1. November, und Gregor IV. schrieb es 834 auf Ansuchen des Kaisers Ludwig des Frommen für die ganze abendländische Kirche vor. Im Oriente wurde das Fest schon früher gefeiert, und zwar, wie noch jetzt in der griechischen Kirche, am ersten Sonntage nach Pfingsten. Die Begehung des Allerseelentages wurde zuerst vom heiligen Obilo, Abt von Clugny, 998 in den Klöstern seiner Benedictinercongregation eingeführt. Ohne durch ein besonderes Kirchengesetz vorgeschrieben worden zu sein, verbreitete sich der Gebrauch infolge Anordnung der einzelnen Bischöfe bald im ganzen Abendlande.

— (Die Schwiegermutter zu Besuch.) Aus Wien meldet man: Herr Grubinger erhielt kürzlich den

Der gläserne Pantoffel.

Criminal-Roman von Ernst von Waldow.

(52. Fortsetzung.)

Herbert schrieb seinen Verwandten oft; wußte er doch, daß er denselben stets eine große Freude durch seine Briefe mache. Am häufigsten und ausführlichsten schrieb er jedoch dem Freunde, ihm hatte er auch sein Zusammentreffen mit Karl Walter drüben in der neuen Welt sehr eingehend geschildert. Er hatte den Mann, dessen Adresse er von dem Onkel in Newyork erhalten, auf seiner Farm aufgesucht und ihm die traurigen Nachrichten aus der Heimat gebracht. Walter, der keine Antwort auf seine an Stella gerichteten Briefe erhalten, hatte das Schicksal seiner Milchschwester, der er so treu ergeben war, tief erschüttert. Früher hatte er sich mit seinem mangelhaften Rechtsbewußtsein nicht eben große Vorwürfe über seine Handlungsweise Wenzel Lauer gegenüber gemacht; erst jetzt kam ihm die Erkenntnis von der Wahrheit des Spruches, daß jede Schuld sich auf Erden rächt — ob früher, ob später — ob durch die Strafe, welche das Gesetz verhängt, ob durch die Pein des nagenden Gewissens.

In der einsamen Blochhütte am Saum des Urwaldes, im tiefen Schweigen der Nacht hörte Herbert noch einmal jene traurige Geschichte, die Stella am Tage nach jener letzten schrecklichen Nacht Victor Wilmert erzählt hatte: — die Geschichte zweier Liebenden, die, durch fremde Schuld getrennt, eine Vereinigung gesucht hatten, die Tod und Verderben über sie brachte. Und dann erfuhr Herbert alle jene Umstände, von der ersten Unter-

sucht seiner Schwiegermutter. Aus zwei Tagen des projectierten Aufenthaltes wurden fünf. Auf welche Weise die Polizei hieben erfuhr, ist nicht festgestellt; genug, Herr Grubinger wurde zum Bezirksgericht Leopoldstadt verhältnis, um sich darüber zu verantworten, daß er seine Schwiegermutter polizeilich nicht gemeldet habe. Richter: Sie haben fünf Tage eine fremde Dame in Ihrer Wohnung beherbergte? — Angekl.: Bitte, es war nur meine Schwiegermutter! — Richter: Warum haben Sie sie nicht gemeldet? — Angekl.: Ich habe jeden Tag auf ihre Abreise gerechnet; ich habe ihr auch gefragt, wenn sie nicht abreise, müsse ich sie melben, sonst werde ich bestraft. Es hat nichts genügt. — Richter: Da sie geblieben ist, hätten Sie ja umso mehr den Meldezettel ausfüllen sollen. — Angekl.: Verzeihung, Herr Richter, wenn ich sie gemeldet hätte, wäre sie mir fünf Monate lang nicht weggegangen! — Der Richter, Gerichtssecretär Dr. v. Stratimirovics, gieng mit einem Freispruch vor, da es sich im vorliegenden Falle um einen Besuch und nicht um die unterlassene Melbung eines Mieters handelte.

— (Die Vor a), welche uns seit einigen Tagen den Herbst gebracht hat, hat vorgestern nachmittags in Triest einen Menschenopfer gefordert. Im Lloydarsenal wurde der 42jährige Zimmermann Andreas Stanic durch den Sturm vom Dampfer „Tirol“ auf eine Barke hinabgeschleudert und ist infolge der erlittenen Verlebungen gestorben.

— (Den Gatten erschossen und getötet.) Die Neuschlerin Gemic in Slavescina bei St. Andra in W.-B. hat vor zwei Jahren ihren Ehemann im Vereine mit ihrer Mutter und ihrem stummen Bruder dadurch aus der Welt geschafft, daß ihn der Bruder in der Nacht im Keller erschoss; dann wurde er im Keller eingegraben, nach einiger Zeit wieder ausgegraben, zerstört, gekocht und den Schweinen zur Fütterung gegeben; die Knochen wurden zerstampft und verbrannt, um jede Spur zu verwischen. Die Familienmitglieder sollen, wie die „Marburger Zeitung“ meldet, der That gefähndig sein und sich in Gewahrsam des t. t. Kreisgerichtes Marburg befinden.

— (Ein bestialisches Verbrechen wird aus Koprivenica gemeldet.) Im Dörfe Sigetec gerieten die Bauern Ivo Benotic und Pavao Bonar in Streit, in den sich noch mehrere andere Bauern des Ortes einmengten. Die entmenschten Leute fesselten Benotic und warfen ihn in die Drau, wo er ertrank. Als ihn die Wellen ans Ufer schwammen, stiehen ihn die Bauern wieder in den Strom, bis er schließlich unterging. Die bestialischen Bauern wurden alle verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert.

— (Erdbeben am Gardasee.) Am 30. v. M. nachmittags wurden längs des Ufers des Gardasees am Monte Baldo vier Erdstöße wahrgenommen, die unter der Bevölkerung eine Panik hervorriefen. Es wurden einige Häuser beschädigt.

— (Der Prinz als Koch, Barbier und Tofa aus Kamerun, der an Bord des Regierungsdampfers „Nachtigal“ als Koch thätig war, vorläufig in Papendiep (Hannover), um dort das Barbiergeschäft zu erlernen, das er nach seiner Rückkehr nach Kamerun neben dem Gashof betriebe ausüben wird.

— (Eine hübsche Stilblüte.) Eine hübsche Stilblüte findet man im Schweizer Handelsblatt. Dort steht unter der Rubrik „Handelsregister“ eine Eintragung der Bureau für den Registerbezirk Lebern (Solothurn), die folgendermaßen lautet: „Unter dem Namen „Musitgesellschaft Bettlach“ besteht mit Sitz in Bettlach ein Verein, der den Zweck hat, durch musikalische Unterhaltungen und Übungen ein gesellschaftliches Leben zu erstreben, das allen Anforderungen einer gehörigen Blechmusik entspricht.“

redung des Präsidenten mit Walter an bis zur letzten — und schweigend, tief ergriffen war er hinausgetreten vor die Thür der Hütte, und der Nachtwind, der ihm die heiße Stirn fühlte und die Thränen trocknete, welche ihm über die Wangen rannen, er hatte auf seinen Schwingen die Seufzer und Gebetsworte davongetragen, die dem Andenken des todtten Vaters galten.

Die Nachricht von der Verlobung Cousine Francisca hatte Herbert später große Freude bereitet; ahnte er doch längst die stille Neigung der beiden, nur hatte er ihre Liebe bei den ihm bekannten starren Ansichten der Tante für ausichtslos gehalten.

Allerdings hatten die letzten furchtbaren Ereignisse, von denen Gräfin Ringersheim nach und nach schonend in Kenntnis gesetzt ward, viel dazu beigetragen, ihre Ansichten zu klären und ihr die Überzeugung zu geben, daß eben nur der Mensch in allen Lebenslagen und Kämpfen, in allen Versuchungen des Herzens sich als edel bewähre und dessen Rechtsbewußtsein unerträglich ist. Victor Wilmert, der in seinem Denken und Fühlen mit dem ihrigen standen, der ihr eine feiste Stütze blieb, als alles wanken stand, als Gräfin Leonora später die ersten Jugendfreunde, als Gräfin Leonora später die ersten Jugendfreunde, dass sie den Bund der Herzen; wußte sie doch, daß der Schwiegersohn ihrer Wahl ihr die theure Tochter nicht entführen, sondern sie in der treuen Tochter nicht Pflege belassen werde, deren Francisca so bedürftig folgte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Beedigung der Recruten.

Gestern um 9 Uhr vormittags fand im Hofe der neuen Infanteriesarne im Beisein Sr. Excellenz des Herrn Divisions-Infanterie-Regimentes Nr. 27, des Herrn Oberst v. Chavanne die Beedigung der Recruten der hiesigen Garnison statt. Zu diesem feierlichen Acte waren unter dem Commando des Obersten v. Chavanne ausgerückt: das Infanterie-Regiment Nr. 27, das erste Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 17, das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7, die Erfahreservisten des Feldjäger-Bataillons Nr. 7, die Sanitäts-Abtheilung Nr. 8, das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und die Einjährig-Freiwiligen. Vor der Eidesabnahme celebrierte Militär-Curat J. vanenati eine Messe, bei welcher die Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 27 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Christoph das Kirchenlied spielte. Nach der Messe rückte der Curat an die Jungmannschaft ungefähr folgende Ansprache:

Neu eingerückte Krieger! Treu und gehorsam den Geleben unseres Vaterlandes habt Ihr eure heimatlichen Gefilde verlassen und seid, begleitet vom Vater- und Muttergegen zum Regimente eingerückt mit dem festen Entschluss gefunden, durch welche dem Berufe des Kriegers die Gottesweise erheitet wird. Junge Krieger! Erwäget darum gut die Wichtigkeit und Bedeutung dieser gottesdienstlichen Handlung! Durch den Treuschwur verpflichtet sich der Krieger auf die Dauer seiner Dienstzeit zur genauesten und pünktlichsten Befolgung seiner Standessatzungen, indem er im Angesichte der gemeinten Fahne, seines höchsten militärischen Heiligtums, sowie im Beisein seiner Oberen und Vorgesetzten, Gott sei, in dem Allmächtigen, zum Zeugen anruft, daß er fest entschlossen sei, im Berufe, in welchen ihn die Vorsehung gestellt, treu und manhaft auszuhalten und, wenn es nothwendig sein sollte, sein Leid, Noth, ja selbst den Tod zu erdulden, als je treulich zu handeln. Und damit ihm vom Himmel die Gnade möge, dieses sein Gelöbnis gewissenhaft einzuhalten, nicht nur zur Friedenszeit beim Berichten des Garnisonsdienstes, sondern auch im Kriege auf blutgetränktem Kampfplatz und dem Donner der Kanonen, dem Geißlire der Schwerter und dem Geknatter der Gewehre als ganzer Mann seine Pflicht und Schuldigkeit zu thun, erbittet er sich zum Schutz des Schwires den Schutz und die Hilfe des Herrn der katholischen Heerscharen mit den inhaltsschweren Worten: So wahr mir Gott helfe. Dem Krieger, der dieses Gelübde hält, verheißt das Buch der Bücher Gott und Gottesseggen, demjenigen hingegen, der es bricht, bringt es mit Gottesfluch. Theure Krieger! Dies die Bedeutung des Eides, den Ihr heute, am Feste aller heil. Krieger, ablegen werdet. Erkennt und fühlt daher die Weise und Heiligkeit der gegenwärtigen Feier! Sammelt Eure Geistliche abgenommen. Als dies geschehen war, sprach der Segen über die Truppen, womit die erhebende Feier ihren Abschluß fand. Derselben hatten außer dem Divisionär und dem Oberst v. Chavanne, ferner dem Commandant des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 27 Oberst v. Schmidt, der Generalstabs-Chef der Infanterie-Truppen-Division Major v. Lautingen, der Kommandant des Bezirks-Commandant des Landes-Gendarmerie-Regimentes Nr. 12 Oberstleutnant Riedlinger, v. Franz, die Majore Brauner, v. Caesar, v. Pohrech und Ruprecht, Platz-Commandant Hauptmann Janicsek, Stabsarzt Dr. Staré, Intendant Blechinger, der Commandant der Sanitäts-Abteilung Nr. 8, Hauptmann Mahrer, Militär-Berufsoffizier Brabec und mehrere andere Stabs-

offiziere der Garnison beigewohnt.

Du aber, o Fahne, stolzes Ehrenzeichen, magst die Soldaten in Treue fest! Läßt sie taufen und erbleichen, eh' nur einer dich verlässt.

Hierauf wurde den Recruten von den hiezu bestimmten Offizieren die Brigadiere Sprache abgenommen. Als dies geschehen war, sprach der Geistliche das Gebet für den Kaiser und nach diesem den Segen über die Truppen, womit die erhebende Feier ihren Abschluß fand. Derselben hatten außer dem Divisionär und dem Oberst v. Chavanne, ferner dem Commandant des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 27 Oberst v. Schmidt, der Generalstabs-Chef der Infanterie-Truppen-Division Major v. Lautingen, der Kommandant des Bezirks-Commandant des Landes-Gendarmerie-Regimentes Nr. 12 Oberstleutnant Riedlinger, v. Franz, die Majore Brauner, v. Caesar, v. Pohrech und Ruprecht, Platz-Commandant Hauptmann Janicsek, Stabsarzt Dr. Staré, Intendant Blechinger, der Commandant der Sanitäts-Abteilung Nr. 8, Hauptmann Mahrer, Militär-Berufsoffiziere der Garnison beigewohnt.

(Das Novemberberavancement.) In der Landwehr wurden ernannt: zum Generalmajor der Infanterie-Brigade; zu Obersten die Oberstleutnante v. Schenck, des Infanterie-Regimentes Nr. 7, Commandant der 90. Landwehr-Infanterie-Brigade; zu Obersten die Oberstleutnante v. Schmidt, Commandant des Landwehr-Infanterie-Regimentes Laibach Nr. 27, und Felix Ballmann, übercomplet im Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4, Commandant des Landwehr-Ausschusses; zu Oberleutnanten die Lieutenanten Graf von Schenck, des Infanterie-Brigade; zu Oberleutnanten die Lieutenanten v. Schenck, des Infanterie-Regimentes Nr. 4, Anton Rabatnik, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4, Wenzel Vily, des Infanterie-Regimentes Laibach Nr. 27, Wenzel Vily, des

Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4, Engelbert Busbach, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Laibach Nr. 27, Wilibald Perko, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4, Franz Grimmer, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4 und Rudolf Hallmann, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 27; zu Lieutenant-Rechnungsführern der Oberjäger Heinrich Oberbauer, des Landesschützen-Regimentes Innsbruck Nr. 1, beim Landwehr-Infanterie-Regiment Laibach Nr. 27, und der Wachtmeister Johann Kolmer, der Division der berittenen Tiroler Landesschützen, beim Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4. — Der Oberleutnant Vincenz Meden, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 12 in Laibach, wurde zum Rittmeister zweiter Classe ernannt.

(Richteramtspflege.) Das Justizministerium hat folgende Verordnung erlassen: Bei jedem Oberlandesgericht wird die Prüfungscommission für die Richteramtsprüfungen vom Justizminister im December für die Dauer der nächsten drei Jahre gebildet und erforderlichenfalls in der Zwischenzeit ergänzt. Die Oberlandesgerichts-Präsidenten haben spätestens im November dem Justizministerium Vorschläge über die Zahl der Prüfungscommissionäre und über die zu solchen zu bestellenden Personen zu erstatte. — Diese Verordnung tritt mit 1. December in Wirksamkeit.

(Lehrbefähigungs-Prüfungen.) Zu den übermorgen vor der hiesigen f. f. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen beginnenden Lehrbefähigungs-Prüfungen haben sich 53 Candidaten und Candidatinnen (6 für Bürgerschulen, 6 für französische Sprache, 1 aus der deutschen Sprache, 40 für Volkschulen) gemeldet.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 24. Mai 1901: Das Ministerium für Cultus und Unterricht bewilligt dem Maler Grebe zur Herausgabe des Sammelwertes "Alt-Krain" eine Subvention von 200 K. — Conservator Gymnasial-Professor Johann Vorhovec berichtet über die bevorstehende Adaptierung der einstigen Karthause Pletriach, welche vom kunsthistorischen Standpunkte, namentlich im Interesse der intacten Erhaltung der Kirche, von Wichtigkeit ist. Die Central-Commission beschloß, weitere Erhebungen zu pflegen. (Referent: Universitäts-Professor Dr. Neumann.)

(Die Affaire des falschen Barons Wallburg.) Zur Affaire des "Barons" Wallburg werden noch folgende Details gemeldet: Die gefälschten Documente röhren, wie festgestellt wurde, von der Hand eines gewissen Max Staudinger her, welcher noch, bevor er verhaftet werden konnte, flüchtig wurde, weshalb gegen ihn nachstehender Steckbrief erlassen wurde: "Max Staudinger, 30 Jahre alt, zu Graz geboren und dahin zuständig, angeblich Privatbeamter aus Wien, mittelgroß, ziemlich fräsig gebaut, mit gesunder Gesichtsfarbe, starkem braunen Schnurrbart, dürfte sich am 28. October 1901 aus Zürich gegen Italien oder Frankreich geflüchtet haben. Er hat seine Manieren, sehr schöne Schrift und versteht das Nachahmen der Schrift ausgezeichnet. Er nennt sich zuweilen auch Waldheim. Staudinger ist eines Verbrechens des Betruges, begangen durch Fälschung hochwichtiger Urkunden und durch listige Herauslösung von Wertobjekten, dringend verdächtig, sofort zu verhaften und dem f. f. Landesgerichte in Laibach in Krain einzuliefern." — Blättermeldungen zufolge wurde Staudinger in Innichen bereits verhaftet.

(Wohnungseinschleifer.) In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. schlich sich ein bisher unbekannter Individuum in das Schlafzimmer des Bahnbediensteten Anton Jeglič, Slomselgasse Nr. 19, und begann im Zimmer herumzustöbern. Jeglič rief den Unbekannten an, und als er keine Antwort erhielt, sprang er aus dem Bett, um den unberufenen nächtlichen Gast zu fassen. Dieser entwischte und lief durch die Slomselgasse. Jeglič verfolgte ihn und holte ihn auf dem bischöflichen Acker ein. Der Verfolgte wehrte sich und versetzte dem Jeglič mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf, daß Jeglič bewußtlos zusammenstürzte. Als sich Jeglič erholt, war der Strolch verschwunden.

(Gymnaseinschule.) wurden vom 6 bis 19. October insgesamt 808 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 652 (davon 442 Douche- und 210 Wannenbäder), für Frauen 156 (28 Douche- und 128 Wannenbäder).

(Gründung einer öffentlichen Badeanstalt in Gurfelb.) Frau Friederike Kessler, Besitzerin des Hauses Nr. 29 in Gurfelb, hat einen Theil ihres Hauses (Alte Apotheke) zu einer öffentlichen Badeanstalt für warme und kalte Wannen- und Douchebäder adaptieren lassen. Die Badeanstalt, welche nunmehr eröffnet ist, besteht aus drei Cabinen I. Classe mit Marmortischen und zwei gewöhnlichen Cabinen mit Porzellanwannen. Die Einrichtung entspricht allen modernen Anforderungen. — c.

(Vereins-Unterhaltung in Gurfelb.) Die Vereine Moška in ženska podružnica sv. Cirila in Metoda veranstalten morgen im Saale des Herrn Zener in Gurfelb eine Vereinsunterhaltung mit Schauspiel-, Gesang- und Clavier-Vorträgen. — c.

(Abgangs-Unterhaltung.) Am 1. September v. J. hat sich der achtjährige Jozef Kralj aus Stražice bei Krainburg aus seinem Elternhause entfernt, und ist bis nun noch nicht zurückgekehrt. Die von der f. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg veranlaßten Nachforschungen im Bezirk blieben bisher resultlos. Der genannte Knabe ist seinem Alter entsprechend entwöhnt, hat ein brünettes, rundes Gesicht, blonde Haare und hat sich ohne Rock und barfüßig von seinem Wohnhause entfernt. Für den Fall der Auffindung des Knaben ist hievon die genannte Bezirkshauptmannschaft zu benachrichtigen.

(Bau- und öffentliche Arbeiten.) In Udmat sind die heuer aufgeführten Arbeiterhäuser des Arbeiter-Bauvereines mit geringer Ausnahme verputzt und werden bereits bewohnt. Dasselbe wird Herr Cals seine Objekte erweitern. Beim Hause Nr. 5 am Polanabamm wurden einige Reconstructionsarbeiten nebst einem Dachraum ausgeführt; zugleich erhält das Haus einen frischen Anstrich. Bei der Peterskaserne wurden in letzterer Zeit beim Verputzen einige Ausbesserungen durchgeführt. Bei der städt. Artillerie-Kaserne an der Wienerstraße sind die heuer in Angriff genommenen Maurer- und Canalisierungsarbeiten größtentheils bereits fertiggestellt. Der Rest derselben gelangt nach Bedarf theils heuer, theils im nächsten Frühjahr zur Vollendung. Auf dem Jakobplatz sind einige Canalisierungsarbeiten im Gange. Bei der landschaftlichen Burg wurden die Maurerarbeiten beim Vestibule größtentheils fertiggestellt, im Innern werden dagegen diese wie auch die sonstigen Arbeiten fortgesetzt. Die Aufstellung der steinernen Balkone an den drei Fronten wurde noch nicht in Angriff genommen; die Bildhauerarbeiten an der vorderen Fassade sind noch im Gange. Im großen Seitenturm gegen die Begagasse gelangt nach Fertigstellung der übrigen Arbeiten eine öffentliche Uhr zur Aufstellung. Die Pflasterungsarbeiten beim neuen Mädchenschulgebäude werden demnächst in Angriff genommen werden. Der Bau des neuen Theiles der Landwehrkaserne ist für das nächste Frühjahr in Aussicht gestellt. Die Unterbringung des Landwehr-Infanterie-Regimentes erfolgte bis zur Benutzbarkeit der genannten Kaserne in der Weise, daß ein Bataillon sammt dem Stabe, den Cadres und den Kanzleien in der jetzigen Landwehrkaserne, die übrigen zwei Bataillone in der Pongratz'schen Zuckersfabrik (Polanabamm) untergebracht wurden. Die Brühlstraße ist vollkommen hergestellt. Die Pflasterungsarbeiten an der Karlsbaderstraße erscheinen mit geringer Ausnahme durchgeführt und reichen von der Floriansgasse bis zur Untertraminerbrücke. An der Polanabamm wurde in dieser Saison gegenüber der Schlachthalle ein einstöckiges Privatgebäude und in der Schottergrube an der Cobellistraße ein städt. Magazingebäude aufgeführt. Das Jubiläumsarmenhaus in Udmat ist bis auf die Trottoirlegung fertiggestellt. Die Gartenanlage erfolgt im nächsten Frühjahr. Der verlängerte Theil der Bleiweißstraße bis zur Wienerstraße wird derzeit beschottert und erhält beiderseits eine Kastanienbaumallee. Die derselbst bestehende Mauer gelangt demnächst zur Abtragung; die Strecke wird durch Eisengitter auf Steinunterlage eingefriedet werden. Die Jubiläumsbrücke erhält Ende November die Ladebäder für die elektrische Brückenbeleuchtung. Der Bretterzaun bei der landschaftl. Burg wurde an den Seitenfronten bereits entfernt. Der Bau des Canales beim Justizgebäude schreitet rasch vorwärts. Das Gebäude des Advocaten Dr. Val. Krisper an der Gerichtsstraße ist derzeit bereits bis zum zweiten Stockwerke fertig; dasselbe wird bis Ende des Monates November unter Dach gebracht werden. Beim Rohbau des Dr. Bahovecschen Hauses haben bereits die Verputzungsarbeiten begonnen. Beim Justizgebäude ist an der Nordseite eine weitere Einfriedung im Gange. Die Verputzungen an der Außenseite sind fertiggestellt. Im Innern des Gebäudes wird an der vollkommenen Fertigstellung des Stiegenhauses für beide Stockwerke gearbeitet; in den Kanzleilokalitäten des Bezirkshauptmannschaftes, des Landesgerichtes sowie der Staatsanwaltschaft sind die Bodenlegung, dann die Herstellungarbeiten für die Centralheizung sowie für die Beleuchtung im Gange. Der neue Schwurgerichtssaal ist verputzt, die Gallerie — Fassungsraum 60 bis 80 Köpfe — erscheint fertiggestellt, die Stiegenaufstellung ist noch durchzuführen. Die Arrestantenobjekte (Fassungsraum für 360 bis 400 Köpfe) — sind als vollendet zu betrachten. Der Schwurgerichtssaal ist günstig gelegen, erhält von beiden Längsseiten durch je drei hohe Bogenfenster das nötige Licht und liegt an der Südostseite des Gebäudes, in der Front gegen die Wienerstraße; der Eingang auf die Gallerie ist vom ersten Stockwerke ausgeführt. Das Hauptgebäude besitzt vier Eingänge und im Innern drei Neben- und eine Hauptstiege. Der Haupteingang befindet sich an der Gerichtsstraße. — Die vollkommenen Herstellung und Bollendung des Gebäudes, dessen Einrichtung, Bewohnbar- und Benutzbarmachung hat bis 1. Mai nächsten Jahres zu erfolgen. — Ein Theil der auswärtigen Arbeiter hat Laibach bereits verlassen.

(Entwischen.) Der im Jahre 1880 in Mlaka geborene und nach Theinitz, Bezirk Stein, zuständige, im Jahre 1901 zum Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 27 assoziierte Recruit Johann Dolska, welcher sich behufs Constatierung der Epilepsie im Garnisonsspital befand, ist am 27. v. M. gegen 6 Uhr abends durch Übersteigen des Gartengitters entwichen und bis nun nicht mehr zurückgekehrt. Der Mann ist in der Montur eines Landwehr-Infanteristen, ohne Bajonett, von auffallend großer Statur und hat ein durch Blattnarben entstilles Gesicht.

(Sanitäres.) In den Ortschaften Weinitz und Drenovec, Bezirk Tscherniemb, kamen kürzlich die Baricellen zum Ausbruche. An denselben sind bisher 5 Kinder erkrankt.

— (Vom politischen Dienste.) Der k. k. Landespräsident hat den absolvierten Rechtshörer Friedrich Sima zur Conceptspraxis bei den politischen Behörden in Krain zugelassen.

— (Gräberbesuch.) Wie alljährlich, pilgerten auch gestern als am Allerheiligen-Tage die Bewohner unserer Stadt massenhaft auf den Friedhof, um daselbst an den sinnig geschmückten Gräbern ihrer Toten zu gedenken. Um drei, beziehungsweise vier Uhr nachmittags brachten die Gesangsvereine „Ljubljana“ und „Slavec“ auf dem Friedhofe je drei Trauergesänge zum Vortrage.

— (Allerheiligen in Krainburg.) Zur Erhebung der Gräberbesucher, die pietätvoll die Ruhestätten ihrer heimgegangenen Lieben mit den leichten Blüten schmückten, trug nach den religiösen Feierlichkeiten, wie alljährlich, der Citalnica-Gesangverein Trauergesänge vor. Die Citalnica erfüllte auch diesmal eine fromme Ehrenpflicht, indem sie an die Gräber der beiden auf dem hiesigen Friedhofe ruhenden Dichter Prešeren und Jento neben sonstigen Schmuck Kränze niederlegte. — Der ewige Kampf zwischen Leben und Tod kam diesmal zu besonders tiefem Bewusstsein, weil gerade tagsvorher die vor kurzer Zeit so frische, erst 15jährige Tochter Anna des Kaufmannes und Besitzers Herrn R. Krämer zu Grabe getragen worden war. — in —

* (Laibacher Sportverein.) Gestern nachmittags fand das Fußball-Wettspiel zwischen den Mannschaften des Judenburger und des Laibacher Sport-Vereines bei reger Theilnahme eines zahlreichen Publicums statt. Das Spiel, über dessen interessante Einzelheiten wir noch berichten werden, endete nach hartem Kampf mit dem Siege der Laibacher (2:0).

— (Clubabend.) Der Meščanski klub veranstaltet morgen abends um halb 8 Uhr in den Localitäten des „Katoliki Dom“ einen Unterhaltungssabend, an welchem die Laibacher bürgerliche Kapelle mitwirken wird.

— (Die Arbeit am Karawanken-Bahntunnel) schreitet, wie die „Tagespost“ meldet, infolge vielerlei Schwierigkeiten nur langsam vorwärts. Bisher ist der Tunnel etwas über 150 Meter lang. Das Sectionshaus, welches außer Kanzleiräumen eine größere Anzahl von Wohnungen enthält, wurde vor kurzem unter Dach gebracht. Für die Arbeiter, die bis jetzt in Bauerngehöften und Scheunen schliefen, wurden zwei Baracken hergestellt, doch genügen dieselben für eine Zahl von über 300 Arbeitern nicht. Gegenwärtig wird ein Marodenhaus gebaut.

— (Die Laibacher freiwillige Feuerwehr) wohnte gestern um 8 Uhr früh in der Domkirche einer heil. Messe für das Seelenheil ihrer verstorbenen Mitglieder bei.

— (Pferdetransport nach Südafrika.) Im Laufe des vorgestrittenen, gestrigen und heutigen Tages sind auf dem Wege über Wien insgesamt 84 Waggons mit russischen Pferden hier eingelangt. Die Thiere werden zunächst nach Fiume und sodann nach Südafrika transportiert. Weitere Pferdesendungen sollen folgen.

* (Wahnenfreiheit.) Laut einer uns aus Krainburg zugelassenen Notiz wurde am 29. v. M. um 5 Uhr 55 Min. nachmittags auf der Eisenbahnstrecke km 75 89, unterhalb der Ortschaft Drehet, eine von Krainburg abgelassene Lokomotive durch zwei auf den rechten Schienenstrang in einer Entfernung von fünf bis sechs Metern gelegte Knallspäne angehauen. Ein Unfall kam nicht vor. — Es dürfte sich um einen mutwilligen Streich handeln. — r.

— (Schadenfreiheit.) Gestern nachmittags gegen halb 4 Uhr wurde der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vom Wächter auf dem Schlossberge ein großes Schadeneuer in Bando bei Dobrunje signalisiert. Eine Abtheilung der Feuerwehr unter Führung des Herrn Exerciermeisters Dach schaute sich sofort auf den Weg dahin, und es gelang der selben im Vereine mit den später herbeigeeilten Feuerwehren von Stefanšdorf, Bizovit und Josefthal gegen 10 Uhr abends das Feuer zu bewältigen. Im ganzen sind vier Besitzern neun Objekte abgebrannt. Der Schaden beträgt 12.000 K. — Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden sein.

— (Scharlachepidemie in St. Margarethen.) Aus der Gemeinde St. Margarethen in Unterkrain werden Scharlacherranftungen gemeldet. Vorläufig sind 7 Kinder in der Ortschaft St. Margarethen, und zwar eines im Schulhause, zwei beim Postmeister und vier im Hause Nr. 24 erkrankt. Die Schule in St. Margarethen bleibt infolgedessen bis zum 11. d. M. geschlossen. — c.

— (Der Unterstüzungverein der Organisten mit dem Siche in Cilli) hält am 5. d. M., um 10 Uhr vormittags, im großen Saale des „Katoliki Dom“ seine diesjährige Hauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Vor der Versammlung wird um 9 Uhr in der Ursulinenkirche eine heil. Messe gelesen werden, bei welcher der Klosterfrauenchor den Kirchengesang besorgen wird.

— (Hundswuth in Rann.) In der Gemeinde Rann wurden bei einem Hunde amtlich Erscheinungen der Wuth constatiert. Es wurde infolgedessen über die Gemeinden Artič, Rann, Sela und Zafot die Hundekontumaz verhängt. — c.

* (Ueberfahren.) Vorgestern nachmittags wurde an der Ecke der Bahnhofgasse und der Petersstraße das 13 Jahre alte Schulmädchen Hedwig Cernjet, wohnhaft Petersstraße Nr. 17, von einem Kohlenwagen überfahren und unter den Ränen verletzt. Der Kutscher Josef Snoj raste nach dem Unfalle mit dem Fuhrwerke davon, wurde jedoch eingeholt und es wird gegen ihn die Strafamtshandlung eingeleitet werden. Der Kutscher war betrunknen und war in einem sehr schnellen Tempo um die Ecke gebogen.

* (Gingebach.) Der am 27. v. M. aus dem Militärspitale entwickelte Infanterist Johann Dolska des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 27 wurde von der Gendarmerie im Bezirke Stein ausgesucht und in das Garnisons-Spital überstellt.

— (Fremdenverkehr.) Die Sommerfrische Post in Rabmannsdorf zählte heuer 13 fremde Parteien — 16 männliche und 30 weibliche Personen — von denen dortselbst verweilten: 6 bis 7 Tage, 12 bis 14 Tage, 18 bis 3 Wochen, 10 bis 4 Wochen. Unter denselben waren 6 aus Krain, 35 aus anderen österreichischen Provinzen und 5 aus den Ländern der ungarischen Krone. — In der Sommerfrische waren verblichen von den dort angekommenen 7 fremden Parteien — 5 männliche und 12 weibliche Personen — 6 bis 14 Tage, 8 bis 3 Wochen und 3 bis 4 Wochen. Darunter waren 2 aus Krain, 13 aus anderen österreichischen Provinzen und 2 aus Ungarn. — o.

* (Unfall.) Die 60 Jahre alte Arbeiterin Maria Šink, wohnhaft Reitschulgasse Nr. 13, glitt am 30. v. M. vormittags beim Mästertragen zum Fahrstrassenbau am Krakauerdamm auf der Stiege aus, fiel neben der Stiege und verletzte sich an den Füßen. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht.

— (Rauhhandel.) Am 20. v. M. nachmittags saßen im Hause des Besitzers Dobrin in Sanct Anna die Knechte Ignaz Mlinar und Leonhard Princ und tranken Brantwein. Mlinar, schon etwas angeheitert, wollte die Besitzerin schlagen. Da sich Princ ins Mittel legte, zog Mlinar sein Taschenmesser und versegte seinem Genossen einen Stich unter die linke Achselhöhe. Nun ergriff Princ ein Holzschwert und versegte dem Mlinar einen Hieb auf den Kopf, worauf dem Mlinar das Messer entrissen wurde. Princ hatte eine lebensgefährliche Beschädigung erlitten, Mlinar war nur mit einer leichten Verletzung davongekommen. Er wurde dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt eingeliefert. — l.

* (Ueberfall.) Der Schlossergehilfe Theodor Geißel wurde am 29. v. M. abends auf dem Wege hinter dem Landespolizeipalais von drei Knechten angefallen und misshandelt. Die Knechte wurden von der Sicherheitswache verhaftet.

* (Abgangig.) Der 13 Jahre alte Handlungsschuhling Johann Jannikar, wohnhaft in Waitsch, ist seit 23. v. M. abgangig.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Mit dem „Mikado“ eröffnete Sullivan jene Reihe von englischen und amerikanischen Operetten, die eine Verbindung zwischen Singspielhalle und Operettenbühne herstellen sollten, und die von den Darstellern nicht nur künstlerische, gesangliche und schauspielerische Eigenschaften, sondern auch akrobatische Fähigkeiten voraussehen. Die Eigenart des „Mikado“ haben seine Nachfolger nicht erreicht, denn selbst die Operette „Geisha“ steht trotz ihrer vielen reizvollen Melodien in Bezug auf Handlung und Originalität der Charakteristik, an drastischem Humor und gelungener Persiflage weit hinter ihrem Vorbilde zurück. Nebst den leichtfüßigen, pittoresken Melodien, der charakteristischen, graciösen Orchestrierung und der Fülle von wirklich reizenden Einzelheiten fehlt es dem „Mikado“ doch nicht an einer gewissen Einheit des Stiles, und deshalb fesselt die Musik auch durch ihre Eigenart. Die melodischen Blüten, überhaupt alle hervorragenderen Nummern üben auch heute noch ihren alten Zauber aus und das in Erfindung so anmutige Madrigal, das Lied von der Bachstelze, vom Frühling, von der Sonne u. a. m. haben von ihrer Ursprünglichkeit, von ihrem frischen melodischen Zuge noch nichts eingebüßt. — Die prächtige Operette war ausgezeichnet vorbereitet worden, die Regie waltete ihres Amtes mit Geschick und Geschick, und die Darsteller lösten ihre Aufgabe mit glücklichem Humor, lebensvoller Frische und gutem musikalischen Verständnis. Wir behalten uns eine eingehendere Würdigung der einzelnen Leistungen bei nächster Gelegenheit vor, sie verdienten ehrliches Lob. Die Damen Sebrian, der ein schöner Blumenstrauß überreicht wurde, Wolf, Bäuer und Schreiber sowie die Herren Rogler, Thiemann, Minich, Trimbour und Sobeck theilten sich in den großen Erfolg des Abendes. Chor und Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Theumann boten anerkennenswerte Leistungen, sie waren mit froher Laune und schönem Eifer bei der Sache. Die Gruppierungen, Tänze und Evolutionen waren sehnswürdig; besonders boten die Aktschlüsse farbenreiche Bilder. Das zahlreiche Publicum hatte seine helle Freude an dem reizenden Werke und der gelungenen Aufführung und bewies seine volle Anerkennung durch reichen Beifall nach jeder Nummer. Wir hoffen der anmutigen und lustigen Operette recht bald wieder zu begegnen. — Vorgestern wurde die melodientröhre, lustige Operette „Das Modell“ von Suppé mit schönem Erfolg zum zweitenmale aufgeführt. Die sorgsam vorbereitete Vorstellung, die trefflichen Darbietungen der Damen Sebrian, Bäuer und Rühn und der Herren Minich, Lang sowie Rogler fanden großen Beifall. Leider war das Haus sehr schwach besucht, und das war schade; die Vorstellung hätte ein besseres Los verdient. J.

— (Aus der deutschen Theaterkunst.) „Die rote Robe“, Drama von Eugène Brieux, deutsch von Anne St. Cère, gelangt heute zur Erstaufführung. Das Werk hatte am k. k. Hofburgtheater in Wien einen durchschlagenden Erfolg, so dass es von den meisten besseren Bühnen zur Aufführung angezogen wurde. Die deutsche Bühne in Laibach ist eine der ersten Provinzbühnen, welche das Stück zur Aufführung bringt. — Weiteres Repertoire: Montag: „Der Mikado“, Mittwoch: „Die Zwillingsschwester“, Freitag: „Flachsmann als Erzieher“, Sonntag: Mamzelle Mitztouche“.

* (Nedolžnimsrceem.) Unter diesem Titel hat Prof. Anton Kržič ein von der „Katoliki tiskarna“ sehr nett ausgestattetes Büchlein herausgegeben, in welchem zahlreiche Gedichte aus den Jugendzeitschriften „Brice“

und „Angeschel“ zu einer ansprechenden Sammlung vereinigt sind. Viele Gedichte erscheinen auch mit Illustrationen versehen. Das Büchlein wird ohne Zweifel gerne gelesen werden; zu Geschenken an die Kleinen ist es vorzüglich geeignet.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 3. November (Heil. Justus) Hochamt um 10 Uhr: Messe „Panis angelicus“ von Friedrich Koenen, Graduale von Ant. Foerster, Offertorium von Ullo Kornmüller. Nach dem Amte zur Danksgaudie für die Ernte „Te Deum laudamus“ von J. B. Molitor.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 3. November, um halb 10 Uhr Hochamt: Missa tertia in F-dur von Michael Haller, Graduale nach Recitierung des vorge schriebenen Textes Domine Deus noster von Mor. Brošig, Offertorium Gloria et honore von Mor. Brošig, Tantum ergo von Fr. Gerbić, Te Deum von Anton Foerster.

Pandwirtschaftliches.

* (Kellerwirtschaftskurse.) Dass die Kellerwirtschaft in Krain auf einer sehr niederen Stufe steht, wäre wohl überflüssig beweisen zu wollen. Es ist unglaublich und für einen Fachmann unbegreiflich, welche Fehler oft bei der Traubenelese, der Mostgärung und der Behandlung des vergorenen Weines bei uns geschehen. Darum ist es wohl die höchste Zeit, dass sich unsere Weinbauer der rationalen Kellerwirtschaft zu bedienen trachten, welche ihnen allein ermöglicht, aus gesunden Trauben auch einen gesunden, reinen und haltbaren Wein von unverdorbenem, feinem Weingeschmack zu gewinnen. Um den Interessenten darin Gelegenheit zu bieten, beabsichtigt der Seifertigte bei der staatlichen Musterkellerei in Rudolfswert im Laufe des kommenden Winters (in den Monaten Dezember, Jänner und Februar) mindestens drei tägige Kellerkurse zu veranstalten, wobei den Theilnehmern Gelegenheit geboten wird, nicht nur eingekelterte heimische Weine, sondern auch die Gründzüge der rationalen Kellerwirtschaft selbst in Theorie und Praxis lernen zu können. Die Kurse finden in slowenischer Sprache statt; zu einem können höchstens 20 Theilnehmer zugelassen werden. Sollten sich jedoch genügend viele Theilnehmer melden, so würde überdies noch ein ähnlicher Kurs in deutscher Sprache abgehalten werden. An einem dieser Kurse theilnehmen will, sollte es dem Seifertigte bis 25. November melden und hiebei angeben, welchen Monat er den Kurs und mit welcher Unterrichtssprache zu besuchen gedenkt. Einladungen mit genannten Programmen werden sodann den Angemeldeten bis 10. November betreffenden Monates zulommen.

B. Skalicky, technischer Leiter der staatlichen Weinbau-Anstalten für Krain in Rudolfswert.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der französisch-türkische Conflict.

Paris, 31. October. Die „Agence Havas“ hatte gestern abends folgende Meldung aus Toulon veröffentlicht: Der Commandant des Mittelmeergeschwaders Maigret erhielt die Ordre, die Lebensmittel an Bord zu ergänzen und sich für die Absfahrt bereitzuhalten. Nachmittags um 2 Uhr gieng das Geschwader nach verschiedenen Stationen in See, um Übungen vorzunehmen. Von mehreren Blättern wird mit Bestimmtheit behauptet, dass nur ein Theil des Geschwaders an den Übungen theilnehmen wird und dass der eigentliche Zweck eine Demonstration im Orient sei, um die Regelung des türkisch-französischen Conflicts zu beschleunigen.

Paris, 1. November. Wie die Blätter glauben, hat ein Theil der Mittelmeergeschwader tatsächlich den Befehl zur Rückkehr sei erfolgt, weil der Sultan nachgegeben habe. „Gaulois“ erfährt, Botschafter Bapst habe telegraphisch aus Constantinopel die Annahme sämtlicher Verträge bestätigt und dass der eigentliche Zweck eine Demonstration im Orient sei, um die Regelung des türkisch-französischen Conflicts zu beschleunigen.

Paris, 1. November. Die „Agence Havas“ unterteilt die Meldung, wonach die Schiffdivision unter Admiral Caillard mit der Mittelmeergeschwader nach Constantinopel zurückgekehrt sei, für irrg und fügt hinzu, dass sich die Division gestern früh von der Mittelmeergeschwader nach Toulon abgesetzt habe und Sonntag abends über Montag früh in den türkischen Gewässern eintreffen werde.

Constantinopel, 2. November. Auf Grund amtlicher Mitteilungen kann die Affaire Lorando als endgültig erledigt und der türkisch-französische Conflict als beigelegt angesehen werden.

Die Pest.

Constantinopel, 1. November. Der Vorort Beschik-Tasch wurde ein Pestfall constatiert. Im Vorort und die mit ihm in Verbindung gekommenen Personen wurden in das Lazarett geschafft.

Glasgow, 1. November. Wie amtiell bekannt ist, wurde in der letzten Woche im hiesigen Hotel vier Bedienstete von der Pest befallen und aus dem Hotel entfernt. Das Hotel wurde geschlossen.

Glasgow, 1. November. (1 Uhr Nachmittag.) Seit der letzten Meldung ist hier ein neuer Pestfall zur amtlichen Kenntnis gelangt. Hiermit erhöht sich die Zahl der Erkrankungsfälle auf fünf.

Glasgow, 1. November. Ein Schankmädchen auf der Bahnhofstation Airtride ist unter pestartigen Erscheinungen ertrunken. Die Schankstelle in der Station wurde geschlossen.

Hag, 1. November. Lehrs ist heute hier eingetroffen und hatte neuerdings eine Besprechung mit der Buren-deputation.

Paris, 1. November. Dem Echo de Paris zufolge ist die Reise des Ministerpräsidenten Loubet nach Russland für Juni nächsten Jahres bestimmt worden. Delcassé und General Brugère werden den Präsidenten begleiten.

Washington, 31. October. 530 Philipinos, darunter 60 Offiziere, ergaben sich auf der Insel Cebu den Amerikanern.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Kran

für die Zeit vom 17. bis 27. October 1901.

Es herrschen:

der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Littai in der Gemeinde Praprele (1 Geh.); die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Banjaluka (6 Geh.), Fara (5 Geh.), St. Gregor (1 Geh.), Gottschee (3 Geh.), Hinterberg (5 Geh.), Glenfeld (3 Geh.), Kosch (6 Geh.), Mösel (10 Geh.), Morobitz (2 Geh.), Niederdorf (1 Geh.), Reinfritz (2 Geh.), Rieg (5 Geh.), Schwarzenbach (3 Geh.), Susje (1 Geh.); im Bezirk Gurlsdorf in der Gemeinde Girkle (2 Geh.); im Bezirk Tschernembl in den Gemeinden Drasč (1 Geh.), Loka (1 Geh.), Podzemelj (1 Geh.), Radovica (1 Geh.), Suhor (2 Geh.), Tschernembl (1 Geh.).

Erloschen:

der Milzbrand im Bezirk Gurlsdorf in der Gemeinde Gurlsdorf (1 Geh.); die Notkrankheit im Bezirk Gurlsdorf in der Gemeinde St. Cantian (1 Geh.);

der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Laibach in der Gemeinde Log (1 Geh.); im Bezirk Voitsch in der Gemeinde Altenmarkt (1 Geh.);

die Wutkrankheit im Bezirk Tschernembl in der Gemeinde Möttling.

Schweinepest in St. Gregor, Niederdorf, Reinfritz, Susje. Provinzbezirk Krapina und Pregrada in Kroatien.

R. k. Landesregierung für Kran.

Laibach am 29. October 1901.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. October. Hamerle, Kfm., Innsbruck. — Borges, Jahn, Kraus, Kfle., Prag. — Grün, Sveida, Essinger, Deutsch, Henberger, Reisende; Stramliš, f. u. f. Hauptmann; Alt, Beamer, Graz. — Michl, Elz, Reich, Hirschmann, Haasner, Hoffmann, Bauer, Burhart, Alischer, Fleischer, Kfle., Wien. — Herz, Weinbäder; Behler, Steinbach, Kfle., Leoben. — v. Alberth, Ingenieur; Focozs, Beamer, Steinbüchel. — Klinger, Privatier, f. Frau; Bogel, Privatier, Triest. — Bori, f. Sohn; Vogiat, stud. iur., Görg — Brotet, f. Familie, Großgruber, Schubert, Seniga, Frislits, Reisende, Cilli. — Swohoda, Frig, Mandl, Grob, Kfle., Brünn. — Rogli, Chebaschel, Private, Udine. — Lebianva, Privatier, Birnitz. — Schmidt, Antsch, Fischer, f. Frau, Privatier, Klagenfurt. — v. Urbančič, Gutsbesitzer, f. Familie, Villachgraz. — v. Bony, f. Familie, Privatier; Berisch, Privatier, Abbazia. — Dr. Berisch, f. Familie, Gutsbesitzer, Paganitz. — Freiherr von Winkler, f. k. Landesregierung, Conc. Praktitant, Laibach. — Spulz, Fabrikant; Rinner, Beamer, Linz. — Neurath, Vender, Reisende, Budapest. — Hoffmiller, Bauunternehmer, Nassenfuss.

Verstorben.

Am 29. October. August Mehle, pens. Bahncondukteur, J. Jenkogasse 3, Apoplexia cerebri.

Am 30. October. Maria Kreuzer, Hausbesitzerin, Maria Theresien-Straße 8, Diabetes mellitus.

Am 29. October. Maria Novak, barmherzige Schwester, Im Siechenhause.

Am 29. October. Maria Novak, barmherzige Schwester, Apoplexa cerebri.

Am 31. October. Emma Böhm, Bezirkssärztenstochter, Dementia et epilepsia Tuberculosa.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Oktobr Wen.	Seit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Gefülls	Wind	Rüsicht des Himmels	Höherstand in Millimeter
31. 2. II. R.	789.2	9.3	SD. mäßig	bewölkt		
9. 3. II. R.	742.1	7.7	NW. mäßig	bewölkt		
1. 4. II. R.	745.2	4.4	SD. mäßig	theilw. heiter		
2. 4. II. R.	745.3	7.8	SD. znl. stark	theilw. bew.	1.4	
2. 4. II. R.	747.3	1.8	SD. mäßig	heiter		
2. 4. II. R.	748.0	1.5	SD. mäßig	heiter	0.0	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag 8.7° und vom Freitag 4.7°, Normale: 4.7°, beziehungsweise 7.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntet.

Landestheater in Laibach.

21. Vorst. Samstag, 2. November. Ung. Tag.

Bum erstenmale:

Die rothe Rose.

Drama in vier Acten aus dem Französischen des Brieux. Uebersetzt von Anne St. Cere.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, trinke Franz Josef-Bitterwasser, welches seit mehr als 25 Jahren in die ganze Welt verschickt wird und als einziges, angenehm zu nehmendes natürliches Abführmittel anerkannt ist. Man verlange ausdrücklich Franz Josef-Bitterwasser.

(185 e) 3—3

Kufekes
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkrank Kinder
Kindermehl.

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, verlangen Sie die reichhaltige Mustercollection der italien. Fabrikate.
Für Straßen-, Gesellschafts- und Brauttoiletten das Neueste und Beste. Versandt porto- und zollfrei direct an Private.

(3041) 5—2

Italien. Seidenstoff-Export

Alla Città di Como - Milano

(Italien).

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.

(2006) 20 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.

Seit vielen Jahren bewährte Hausmittel

von Franz Wilhelm

Apotheker

Markenschutz
in vielen
Staaten.



Auf Ausstellungen
mit goldenen
Preisen
prämiert.

z. und k. Hoflieferant

in Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelms abführender Thee

1 Paket K 2.—. Post-Colli = 15 Pakete K 24.—.

Wilhelms Kräutersaft

1 Flasche K 2:50. Post-Colli = 6 Flaschen K 10.—.

K. k. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung „Bassorin“

1 Plützerl K 2.—. Post-Colli = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Dutzend Schachteln K 7.—.

5 Dutzend Schachteln K 30.—.

Post-Colli franco Packung in jede österr.-ungar.

Poststation.

(3139) 4

Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Original - Packungen, wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Für Bauten, Baumeister, Häusleigentümer, Mauerpanzerfarbe, deren Farbtöne sind unveränderlich, fass- und lichtbeständig, wetterfest, blättern nicht ab, und sind so leicht verwendbar, daß jedermann den Fassade-Anstrich be werkstelliger kann. Alleinverkauf für Kran bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (918) 11—9

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3286) 8

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Allein echter

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinstem Malaga 5 g Somatose
Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt.

Erprobtes Nähr- und Kräftigungsmittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischer Fabrik in Elberfeld. (3859) 2

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 3 K 40 h

Somatose-Kraft-Biscuit

5 Stück 60 h. — Depôt:

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach Resselstrasse Nr. 1, neben der Kaiser Franz Josef-Brücke

Größtes Lager aller bewährtesten
Haus- und Heilmittel.

Täglich umgehender Postversandt. — Telephon Nr. 68.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (88) 10

Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassan in Laibach.

Novität von Peter Rosegger

Soeben erschien:

Sonnenschein

von

Peter Rosegger.

Preis broschiert 4 K 80 h, elegant g
bunden 6 K.

Zu beziehen durch (3931) 2-

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

schwarz, weiß und farbig, von 65 kr. bis fl. 14:65 per Meter — glatt, gefreist, carriert, gemustert.

Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

Braut-Seide v. 65 kr. b. fl. 14:65 Seiden-Foulards, bedruckt v. 65 kr. b. fl. 3

Seiden-Damaste 65 kr. b. fl. 14:65 Ball-Seide 60 kr. b. fl. 14

Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8:65 fl. 42:75 Seiden-Grenadines 80 kr. b. fl. 7

per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefp

272) 14— nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hofliefera

272) 14—

„Henneberg-Seide“

Course an der Wiener Börse vom 31. October 1901.

Nach dem offiziellen Courssblatt.

Allgemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe etc.	Geld	Ware	Actien.	Geld	Ware	Bänderbank, Ost., 200 fl.
Einheitl. Rente in Roten Mai- November p. C. 4 2/3%.	98.50	98.70	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	114.10	115.10	Boden, allg. öst. in 50 J. verl. 40% R.-österr. Landes-Hyp. Anst. 40% Ost.-ung. Bank 40% jähr. verl. 4% ab 10%.	94.50	95.50	Aussig.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2990	3000	Bänderbank, Ost., 200 fl.
in Rot. Febr.-Aug. pr. C. 4 2/3%.	98.35	98.55	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	118.-	119.-	dto. 50jähr. verl. 4%.	99.-	100.-	Bau- u. Betriebs-Ges. für Räbt. Straßenb. in Wien lit. A.	244.-	245.-	Oester.-ungar. Bank, 600 fl.
„Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 2/3%.	98.35	98.55	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	118.-	119.-	dto. 50jähr. verl. 4%.	99.-	100.-	Staatsbahn, 150 fl.	239.-	241.-	Unionbank 200 fl.
„April.-Oct. pr. C. 4 2/3%.	98.40	98.60	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	97.-	98.-	Spareaffe, 1. öst., 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25	Bau- u. Betriebs-Ges. für Räbt. Straßenb. in Wien lit. A.	244.-	245.-	Berlehrbahn, Aug., 140 fl.
1854er Staatslofe 250 fl. 3 2/3%.	190.50	192.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	97.-	98.-	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.	98.25	99.25	Bau- u. Betriebs-Ges. für Räbt. Straßenb. in Wien lit. A.	244.-	245.-	Industrie-Unternehmungen.
1860er „ 500 fl. 4%.	138.85	139.85	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	97.-	98.-	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	114.10	115.10	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	114.10	115.10	Bau- u. Betriebs-Ges. für Räbt. Straßenb. in Wien lit. A.
1864er „ 100 fl. 5%.	170.-	171.-	Franz-Josef-Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	97.-	98.-	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	118.-	119.-	Franz-Josef-Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	97.-	98.-	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.
1864er „ 100 fl. 21/2%.	217.-	219.-	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%.	95.15	96.15	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.	118.-	119.-	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%.	95.15	96.15	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.
dto. „ 50 fl. 21/2%.	217.-	219.-	Borlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	96.25	—	Borlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	96.25	—	Borlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	96.25	—	Borlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.
Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	98.90	99.80	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	106.75	107.75	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886
Oesterl. Goldrente, sfr., 100 fl., per Cassa 4%.	118.65	118.85	4% ung. Goldrente per Cassa	118.55	118.75	Südbahn u. 30% verz. Jänn.-Juli	427.-	429.-	Südbahn u. 30% verz. Jänn.-Juli	309.-	310.-	Südbahn u. 30% verz. Jänn.-Juli
dto. Rente in Kronenwähr., sfr., per Cassa 4%.	95.50	95.70	dto. dto. per Ultimo	118.55	118.75	dto. a 5%.	117.50	118.50	dto. a 5%.	105.35	106.35	dto. a 5%.
Oesterl. Investitions-Rente, sfr., per Cassa „ 31/2%.	95.45	95.65	4% dto. dto. dto. per Ultimo	93.05	93.25	Ung.-galiz. Bahn	—	—	Ung.-galiz. Bahn	—	—	Ung.-galiz. Bahn
Oesterl. Investitions-Rente, sfr., per Cassa „ 31/2%.	84.15	84.35	4% dto. dto. dto. per Ultimo	93.-	93.20	4% Unternehmer Bahnen	—	—	4% Unternehmer Bahnen	—	—	4% Unternehmer Bahnen
Eisenbahn-Staatschuldschreibungen.			4% ung. Goldrente per Cassa	118.55	118.75	Diverse Lose	—	—	Diverse Lose	—	—	Diverse Lose
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen 4%.	116.20	117.-	dto. dto. per Ultimo	118.55	118.75	(per Stück).	—	—	(per Stück).	—	—	(per Stück).
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%.	119.65	120.65	dto. dto. a 50 fl. = 100 K.	121.15	122.15	Bergzinssliche Lose.	—	—	Bergzinssliche Lose.	—	—	Bergzinssliche Lose.
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	96.15	dto. Silber 100 fl.	99.75	100.75	30% Bodencredit-Lose Em. 1880	259.-	261.-	30% Bodencredit-Lose Em. 1880	259.-	261.-	30% Bodencredit-Lose Em. 1880
Borlbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 Kronen 4%.	95.70	96.70	dto. Silber 100 fl.	99.75	100.75	30% Bodencredit-Lose Em. 1889	250.-	251.-	30% Bodencredit-Lose Em. 1889	250.-	251.-	30% Bodencredit-Lose Em. 1889
Zu Staatschuldschreibungen abgesteuert. Eisenb.-Actien.			4% ung. Goldrente per Cassa	118.75	119.50	40% Donau-Dampfss. 100 fl.	500.-	540.-	40% Donau-Dampfss. 100 fl.	500.-	540.-	40% Donau-Dampfss. 100 fl.
Elisabethbahn 200 fl. C.M. 5 1/2% von 200 fl.	491.-	495.-	dto. 40% Donau-Dampfss. 100 fl.	99.60	100.50	50% Donau-Regul.-Lose	263.25	265.25	50% Donau-Regul.-Lose	263.25	265.25	50% Donau-Regul.-Lose
5 1/2% B. S. 5 1/2%.	450.-	454.-	dto. 40% Donau-Regul.-Lose	124.-	—	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.	154.-	156.-	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.	168.-	170.-	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. 5. S. 5%.	444.-	445.-	dto. 40% Donau-Regul.-Lose	92.70	93.70	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.	170.-	173.-	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.	170.-	173.-	50% Bodencredit-Lose 40 fl. C.M.
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. C.M. 5% von 200 fl.	428.-	430.-	dto. 40% Donau-Regul.-Lose	100.-	101.-	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	55.-	56.-	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	63.50	65.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
Andere öffentl. Anleihen.			40% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
50% Donau-Reg.-Anleihe 1878.	106.-	106.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
Anteilen der Stadt Götz.	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
Anteilen der Stadt Wien.	104.10	105.-	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
50% Silb. 50% B. S. 50%.	124.-	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
50% Salzb.-Tir. 200 fl. 5. S. 5%.	92.70	93.70	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
50% Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. C.M. 5% von 200 fl.	100.-	101.-	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	95.50	96.50	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889	—	—	50% Bodencredit-Lose Em. 1889
Am 19. November 1901												
mit der Zusammenkunft um 9 Uhr, früh beim Gemeindevorsteher in Jama stattfindend, eventuell an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.												
Bei dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Beifasse eingeladen, dass die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung vorzubringen sind, wibrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grund- eigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erscheint gefüllt werden würde.												
Die hierüber wird im Sinne des § 60 des Wasserrechtsgegesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16 das Aufgebotsverfahren eingeleitet und wird die commissionelle Verhandlung an Ort und Stelle												
am 19. November 1901												
mit der Zusammenkunft um 9 Uhr, früh beim Gemeindevorsteher in Jama stattfindend, eventuell an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.												
Bei dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Beifasse eingeladen, dass die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung vorzubringen sind, wibrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grund- eigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erscheint gefüllt werden würde.												
Von der hierüber rova nahaja se struga za dotok vode k turbinam, 30.0 metrov dolg prostor za pretok vode, hisa za turbine in struga za dotok vode, in sicer na parcelah št. 71, 72, 82, 83, 90, 91 in 92 katastrske občine Praše.												
Das Maschinenhaus wird sechs Zwillingsturbinen nebst den erforderlichen Dynamomaschinen enthalten.												
Das Wasser von den Turbinen, dem Leerlauf und dem Überfall wird durch den 280 Meter langen, 15 Meter breiten und auf der Parcele Nr. 107 der Katastralgemeinde Praše endigenden Unterwassercanal in das Savebett zurücksgeleitet.												
Hierüber wird im Sinne des § 60 des Wasserrechtsgegesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16 das Aufgebotsverfahren eingeleitet und wird die commissionelle Verhandlung an Ort und Stelle												
am 19. November 1901												
mit der Zusammenkunft um 9 Uhr, früh beim Gemeindevorsteher in Jama stattfindend, eventuell an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.												
Bei dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Beifasse eingeladen, dass die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung vorzubringen sind, wibrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grund- eigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erscheint gefüllt werden würde.												
Von der hierüber rova nahaja se struga za dotok vode k turbinam, 30.0 metrov dolg prostor za pretok vode, hisa za turbine in struga za dotok vode, in sicer na parcelah št. 71, 72, 82, 83, 90, 91 in 92 katastrske občine Praše.												
Das Maschinenhaus wird sechs Zwillingsturbinen nebst den erforderlichen Dynamomaschinen enthalten.												
Das Wasser von den Turbinen, dem Leerlauf und dem Überfall wird durch den 280 Meter langen, 15 Meter breiten und auf der Parcele Nr. 107 der Katastralgemeinde Praše endigenden Unterwassercanal in das Savebett zurücksgeleitet.												
Hierüber wird im Sinne des § 60 des Wasserrechtsgegesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16 das Aufgebotsverfahren eingeleitet und wird die commissionelle Verhandlung an Ort und Stelle												
am 19. November 1901												
mit der Zusammenkunft um 9 Uhr, früh beim Gemeindevorsteher in Jama stattfindend, eventuell an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.												
Bei dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Beifasse eingeladen, dass die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung vorzubringen sind, wibrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grund- eigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erscheint gefüllt werden würde.												
Von der hierüber rova nahaja se struga za dotok vode k turbinam, 30.0 metrov dolg prostor za pretok vode, hisa za turbine in struga za dotok vode, in sicer na parcelah št. 71, 72, 82, 83, 90, 91 in 92 katastrske občine Praše.												